

Von den Brüdern in des Königs Rock.

Glaubt ihr, lieben Jünglingsvereinsleute, daß die nötigen 100 000 Mark für das Soldatenheim in Lockstedter Lager wirklich zusammenkommen werden? Bis jetzt sind dazu erst rund 40 000 Mark und ein großer Bauplatz vorhanden; außerdem 4600 Mark für Münster; und die Zahl derer, welche noch direkt um Gaben gebeten werden können, ist nur klein. Natürlich könnten wir noch allerlei tun, z. B. eine Verlosung, einen Basar oder ein anderes derartiges modernes Erpressungsmittel zur Anwendung bringen. Aber schön ist das nicht! — Zum Glück gibt es aber noch ein anders Mittel: das Gebet zu dem, welchem Silber und Gold gehört, und der die Menschenherzen und ihre Entschlüsse lenkt. Er hat gesagt: „Wo zweien unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.“ Wer nun wirklich glaubt, daß die nötige Summe für Lockstedter Lager zusammenkommen wird, der werde eins mit uns in der Bitte des Glaubens um sie. — Für „Lockstedter Lager“ betende Jünglingsvereine und Soldatenfreunde sind ganz von selbst auch mitarbeitende, opfernde Leute.

„So, da will ich mich einmischen,“ meinte ein Rekrut nach dem erstmaligen Besuch im Soldatenheim zu Ludwigsburg. Ein anderer sagte dem Sekretär nach einer Rekruten-Begrüßungsversammlung: „Ich danke Ihnen für diese schönen Stunden; sie haben mich wieder recht aufgerichtet, und ich freue mich, oft in dies Heim kommen zu dürfen.“ — In der ersten der vier Begrüßungsversammlungen für Rekruten in Ludwigsburg sprach Herr Oberleutnant Graf von Büdler in herzlicher Weise zu den Anwesenden, indem er ihnen zeigte, wie notwendig und nützlich die strengeucht und der ernste Dienst seien für die Heranbildung eines schlagfertigen und tüchtigen Heeres; niemand brauche zu verzagen, sondern solle sich getrost an Gott und sein Wort halten; nur dadurch sei es möglich, die Strapazen und Versuchungen des Militärlebens glücklich zu überwinden. Dazu sei im Soldatenheim von lieben Freunden eine Stätte bereitet, wo sie sich an Leib und Seele stärken könnten.

Unser Bild zeigt uns Besucher des Soldatenheims im Chr. V. j. M. in Hannover. Ueber diese Arbeit berichtet der Verein: „Ein langgehegter Wunsch, den Soldaten unserer Garnison Sonntags ein Heim zu bieten, ist größtenteils erfüllt. Dank der gütigen Unterstützung Sr. Exzellenz des kommandierenden Generals Herrn von Stünzner konnten wir im Februar vorigen Jahres die Arbeit an den Soldaten wesentlich erweitern und an jedem zweiten Sonntage unseren großen Saal als wirkliches Soldatenheim einrichten. Die Herren Militärgeistlichen, sowie verschiedene der Herren Offiziere u. a. m. halten passende Ansprachen und Vorträge. Die Freunde in des Königs Rock fühlen sich recht heimisch in unseren Räumen und besuchen sie fleißig, haben doch schon 450 Soldaten an einem Tage bei uns verkehrt. Eine hübsche Bibliothek steht ihnen zur Verfügung, Spiele und Zeitschriften liegen aus, ebenso ist für billiges Geld ein gutes Abendbrot, Tee oder Kaffee



Besucher des Soldatenheims in Hannover.

zu haben. Hoffen wir, daß unser Soldatenheim sich ausbaue, damit auch die wehrhafte Jugend unseres Volkes etwas von dem Segen spüren möge.“

Ueber eine Rekruten-Begrüßungsversammlung in Göttingen, welche der dortige Chr. V. j. M. veranstaltet hat, wird berichtet: „Unsere Soldaten-Versammlung wird berichtet: „Unsere Saal, samt Empore, bis war so stark besucht, daß unser Saal, samt Empore, bis zum letzten Platz gefüllt war und nur wenige Zivilisten Zutritt finden konnten. Der Vereinsvorsitzende sprach über das Thema: „Verborgene Feinde“ und zeigte den lieben Kameraden offen die furchtbaren Gefahren, die den jungen Männern, insonderheit auch den Soldaten, durch Anhängen sittlichkeit in jeder Gestalt und durch Trunksucht drohen; er wies aber dann mit Ernst und Nachdruck auf den allerwahrer in Versuchung und Anfechtungen hin und ermahnte die Anwesenden sich dem Herrn Jesus Christus ganz und ungeteilt zu überantworten. — Am Schluß richtete Herr Major und Bataillonskommandeur Meyer noch kurze warme und warnende Worte an die Mannschaften. Diese hatten musterhaft ernst und still allen Ausführungen gelauscht; wir dürfen hoffen und erwarten, daß diese Versammlung nicht vergeblich gewesen ist, sondern durch Gottes Gnade Frucht bringen wird.“

Einen Vortrag vor einer großen Schar von Unteroffizieren hat der Vorsitzende des Chr. V. j. M. in der Kaserne gehalten, welcher natürlich auch nur den einzigen Zweck verfolgte, die Hörer auf die Quelle in Christo Jesu hinzuweisen. Wir sind glücklich, daß uns so reiche Arbeit zu intensiver Soldatenarbeit gegeben wird und werden allen Fleiß daran setzen, auch im neuen Jahre unseren jungen Brüdern in des Kaisers Rock zu dienen, so gut wir irgend vermögen. —

Der Westdeutsche Jünglingsbund sammelt auch Gaben für ein Soldatenheim auf der „Senne“, dem dort in Frage kommenden Truppenübungsplatz, und der Süddeutsche Bund plant ein Heim in Gleiwitz (Oberschlesien). — So wird uns in Deutschland ein erfreulicher Fortschritt nach dem andern in der Soldatenarbeit geschenkt; jedes neue Soldatenheim bedeutet eine weitere Tür zu den Herzen vieler Soldaten. — Wie nun unser teurer Kaiser, der oberste Kriegsherr, zu solcher Liebesarbeit steht, zeigt die Antwort, die er dem Südbund auf ein diesbezügliches Gesuch hat zu stellen lassen. Sie lautet: „Auf den Bericht vom 30. August d. Js. will Ich Sie ermächtigen, den Schlesiischen Bund evang. Männer- und Jünglingsvereine in Breslau auf seine nebst Anlage hierdabin zu bescheiden, daß Ich zu der aus Anlaß meiner Silbernen Hochzeit geplanten Errichtung eines Soldatenheims zu Gleiwitz in Oberschlesien gern meine Zustimmung erteile.“

Neues Palais, den 5. September 1906.
gez. Wilhelm R.
gez. von Einem. von Bethmann-Hollwig.

Erin
(Von B

Von der unserer An zu sehen. vana, sie all gedampft, n Nur Boote Aber was b grandiose I Wellen glit unermüdlid den, herrlich hören kann hoven und Holstein ha Seidenvänt

Mellnern ren Mission schiedenen G don, Cannes stehen bereit viel Segen f nes Organ, in 7000 Ege; Mellner stehe ihren Brüde len sittlichen auch als Mel gibt es noch Stadt des K Männern al Tausenden v liche Gemis

Ein eig 7000 Einwo der Verein, Haus für 4 Jahren die besucht, so si stunden bis eine immer werben such den christlich Eine G aus Deut bahnungslück haben vor i macht, in w zu Dehton empfang auf Sir Ge der William schienen. C Seiten, D es in deutl Desterre III. Hau r reichs, w des Vertret ferenz war die fünf Ar mar, Böhm Mitglieder gen bei. D